

**Zeitschrift:** Baselbieter Heimatblätter  
**Herausgeber:** Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland  
**Band:** 71 (2006)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Einzigartiger Mosaikboden in Augusta Raurica  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-859150>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- <sup>13</sup> Die Giesserei wurde 1710 gegründet, stellte aber bereits 1863 ihren Betrieb wieder ein. Ab 1851 wurden u.a. für die Centralbahn die Birsbrücke bei Basel, St. Jakob und weitere Brücken hergestellt.
- <sup>14</sup> [www.muenchenstein.ch](http://www.muenchenstein.ch).
- <sup>15</sup> Bauinventar Kanton Basel-Landschaft (BIB), Gemeinde Münchenstein, erstellt im Auftrag der Kantonalen Denkmalpflege durch Claudio Affolter, Januar–März 2005.  
Vorarbeit: Siedlungsinventar Münchenstein von Mirjam Brunner, Januar 2005.
- <sup>16</sup> Heimatkunde Münchenstein, 1995, Band 2, S. 294–297.
- <sup>17</sup> Das Wärterhaus beim Wuhr, das so genannte «Wasserhaus», gab der Siedlung seinen Namen.
- 

## Einziger Mosaikboden in Augusta Raurica

(Mitg.) War die Oberstadt von Augusta Raurica doch länger besiedelt als bisher angenommen? Darauf deutet zumindest ein ungewöhnlicher Mosaikboden hin, der völlig überraschend neben dem römischen Theater zum Vorschein gekommen

ist. Müssen nun grundlegend neue historische Überlegungen zur Stadtgeschichte angestellt werden?

Die Archäologen der Augster Theaterbauhütte staunten nicht schlecht, als sie



Drei Experten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege (v.r.n.l. Daniel Paunier, André Meyer, Charles Bonnet) im Gespräch über das Ziegelmosaik von Augusta Raurica. (© Römermuseum Augst, Foto: A.R. Furger)

im Verlauf der letztjährigen Grabungssaison westlich des römischen Theaters auf einen höchst sonderbaren Mosaikboden stiessen. Der spektakuläre Fund kam völlig unerwartet in einer Zone zum Vorschein, in der man bestenfalls mit einer Säulenhalle gerechnet hatte. In diesem Jahr wurde der Bodenbelag vollständig freigelegt und so weit wie möglich wissenschaftlich untersucht. Anders als die bekannten römischen Mosaikböden besteht der Neufund aus Augusta Raurica nicht aus kleinen, aneinander gesetzten Steinchen, sondern aus orangeroten Ziegelstücken, die in einen Mörtelbelag gesetzt sind. Diese Mischung aus Mörtelboden und Mosaik liess sich in unseren Breitengraden bis jetzt noch kaum nachweisen. Der mit Ziegelstücken eingelegte Dekor des Bodens ist rein geometrisch gehalten. Er besteht vorwiegend aus kreis- und halbkreisförmigen Elementen,

die sich um ein zentrales, von einem Achteck umrahmtes Medaillon gruppieren. Figürliche Darstellungen fanden sich keine.

Verschiedene Spuren bezeugen, dass das Gebäude mit dem repräsentativen Ziegelmosaikboden durch einen Brand zerstört wurde. Zu welchem Zeitpunkt dies geschah, ist gegenwärtig noch unklar. Der über 36 m<sup>2</sup> grosse Boden dürfte aus dem 3., vielleicht sogar frühen 4. Jahrhundert n. Chr. stammen. Zur Zeit zerbrechen sich die Archäologen allerdings noch den Kopf über die genaue Datierung und die Bedeutung dieses Baukomplexes.

Über das weitere Schicksal des Mosaiks wird zur Zeit engagiert diskutiert. Vorläufig muss der äusserst empfindliche Belag noch vor Einbruch der kalten Jahreszeit zugeschüttet werden.

---

## **Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland**

---

### **Halbtagesexkursion nach Pruntrut – Kurzer Rückblick**

Ein rundes Dutzend interessierte Mitglieder und somit eine Anzahl, wie diesmal vom Programmverantwortlichen erhofft, fand am 30. September den Weg nach Pruntrut, um sich von Dr. Jean-Claude Rebetez, Konservator des Archivs der ehem. Fürstbistums Basel (AAEB) und Projektleiter des vierteiligen Ausstellungsunternehmens PRO DEO, durch die Ausstellung «Feiern,

leben, beten. Eine Pfarrei am Ende des Mittelalters» führen zu lassen. Die Teilnehmenden konnten somit aus erster Hand viel erfahren über das religiöse Leben einer kleinstädtischen Gemeinschaft am Ende des Mittelalters. Die Gruppe erfuhr dabei viel über Alltag und Feste, wurde mit den sorgfältig ausgesuchten Dokumenten vertraut gemacht und bewunderte das von gros-